

ge Jahr vor dergleichen Trauer-Fällen gnädiglich be-
hüten und bewahren wolle.

VII.

Wie ein wohlbestalltes **Kauff-**
manns-Contoir soll eingerich-
tet seyn.

Mein Herr!

Als ich jüngst die Ehre gehabt / demselben im
Durchreisen zu sprechen / hat mir sein wohl ein-
gerichtetes Contoir sonderlich wohlgefallen / und muß
ich bekennen / daß gute Ordnung eines Menschen halb
bes Leben sey / und das Aufnehmen seiner Sachen nicht
wenig befördere / auch Ursache habe / daß man sich ein
gutes concept von sein Thun und lassen zu machen
habe : hingegen tadele ich die schweinische Manier
derjenigen Kauffleute / welche aus Liederlich- und
Nachlässigkeit / alles in richtiger Confusion auf ih-
ren Schreib-Stuben und Winckeln haben / die gar
vermeynen / es stünde Kauffmannisch / wann das gan-
ze Contoir wie die Pferd-Streue im Stall / auf der
Erd voller zerrissener Briefe und Papiere liege / hin
und wieder in den Winckeln stehen ausgepackte Kör-
be / Kisten / Stroh und Matten ; Des Morgens wird
der Contoir-Tisch zum Thee- und Coffe-Trinken /
des Abends zum Sauffen und Taback gebraucht /
wovon gemeinlich den andern Tag die Reliquien,
als Boutellien und Tabacks-Pfeiffen noch auf den
Boden anzutreffen. Der liebliche Geruch auch
gemeinlich die Actiones des vorigen Tages anzei-
get ; offi wird gar das Contoir zur Schlaf / Speiß-
und

und Holz-Kammer employret / auf den Tisch treibt eine alte besudelte Cladde herum / die Haupt-Bücher bestehen aus etlichen Büchern eingehessierten Papiers / kaum / daß etliche Sach an der Wand angenagelt / worinnen die Brief und Rechnungen pêle mêle durch einander liegen / deren doch die meisten in Schubsack / bis sie ganz besudelt und zerrissen / herum gerragen worden. Der Waaren Winkel siehet nicht ein Haar besser aus / da werden die Waaren / welche man den Käuffern vorzeiget / nicht wieder zusammen gelegt / oder gebührend eingebunden / sondern bey Arm voll aufgerafft / und irgends in eine Ecke oder ledige Kiste / da sie ihren Glantz / Geruch / Farb und Falten verlieren / hingeworffen.

Eine ganz andere Beschaffenheit hingegen hat es auf wohlbestalten / insonderheit Teutschen / Italiänischen und Holländischen Contoiren, es lieget solches am beqvemsten Ort des Hauses / da alle Contoir- und Kauffmannschafft's Bediente / Mecklers / Käuffler und Verkäuffer beqvemlich hinein kommen können / und ist gemeiniglich das Magazin oder Waaren-Winkel nicht weit davon entfernet: bey dem ersten Eintritt erblicket man den alle Morgen ausgekehrten Boden / sehr reinlich und sauber die vornehmsten Meubles, welche darinnen nothwendig anzutreffen / seyn alle von der höchsten Beqvemlichkeit / an dem grossen Tisch sitzet der Patron der Handlung / daß er das ganze Contoir übersehen / und das Gesicht nach der Thür wenden kan / der Schreib-Tisch ist garniret mit etlichen grossen Pulpeten / die man verschliessen / und in solchen die geheimsten Schrifften / auch andere Kleinigkeiten verwahren kan; Zu weilen ist des Principalen sein Platz mit einem hölzernen Gitterwerk

in

in Form ein
und also au
denselben
Pulpeten
samt den
überjogen
schlag
Tisch
gehört
mach
des
lun / worqu
jen bey der
es ist auch
gleichsals
schneiden /
genagelt /
nen ander
Geld aug
den baare
oder Geld
mit ihren
in jeden
sa-Buch
gaben best
vertraute
binet, od
Sach von
der / und e
Briefes
beantwor
jedes Sach
zeichnet w
vor den Pri

in Form eines Cabinets, daß man verschliessen kan / und also auch des Buchhalters seines abgekleidet / vor denselben stehen wieder der Diener und Jungens Pulpeten / auf welchen sie copiiren müssen / alle diese / samt den Tisch / seynd etwan mit Leder oder Leinwand überzogen ; An den Tisch ist ein Auf- und Niederschlag-Tisch / unüberzogen gemacht / mit solchen den Tisch zu vergrößern / oder wo kein Steinern Geldzahl-Tisch aparte, in-oder aufferhalb in den Vorge-mach des Contoirs vorhanden / Geld darauf zu zählen / worzu einige ein sonderbar Zähl-Brett mit Leisten bey der Hand haben / daß das Geld nicht abfalle / es ist auch wol an der Ecke des Aufschlag-Tisches / der gleichfals mit Leisten gemacht / ein rund Loch eingeschnitten / und unter denselben ein Leinern Sack angenagelt / welcher unten offen / und den man nur in einen andern Geld-Sack einstecket / um das gezählte Geld augenblicklich durch das Loch einzufüllen ; Zu den baaren Geldern hat man eiserne grosse Kasten / oder Geld-Stöcke / in welchen die Beutels ordentlich mit ihren aufgebundenen Zetteln liegen / wie viel Geld in jeden Sack vorhanden / welches dann mit dem Cassa-Buch übereinkommen muß. Der zu kleinen Ausgaben bestellte Diener hat in seinen Pulpet die ihm anvertraute Unkost-Gelder / entweder in des Herrn Cabinet, oder öffentlich an der Wand liegen / gewisse Fach von Holz eingemacht / vier und vier über einander / und etwa 12. in der Länge / zusammen 48. eines Briefes Breite / in welchen die empfangene / und schon beantwortete / auch überschriebene Briefe geleyet / und jedes Fach mit deren Nahmen / wo sie herkommen / bezeichnet werden / die unbeantwortete bleiben so lange vor den Principal auf seinen Schreib-Pult liegen / bis

sie beantwortet worden; In diese Fächer kan man ent-
 weder auch eigene Rubriqven über Courant-Rech-
 nungen / Wechsel, und Fracht-Briefe / Qvitanzen
 und Assignationes, &c. machen / oder solche auch auf
 einen Zwirns-Faden schnüren / und solche hernach
 mit einem Bogen dicken Papiers / auf welchen die Ru-
 briqven stehen / an die Wand hangen. Wann das
 Jahr vorbey / werden alle die Briefe / Fach vor Fach /
 gebunden / hernach in einen Packen zusammen ge-
 macht / in einen Sack gesteckt / die Jahr-Zahl darauf
 geschrieben / und weggelegt. Das Copir-Buch und
 die Cladde lieget gemeiniglich aufferhalb des Herrn
 Cabinet, daß die Contoir-Bediante leichtlich bey-
 kommen können. Aufferhalb den Verrichtungs-Tas-
 gen schliesset man es auch wol in einen auf den Con-
 toir stehenden Schap / in welchen unterschiedliche
 Fächer und Schub-Laden / darinn man den Bindfa-
 den / Papier / Kreyde / Pack- und Neh- Nadeln /
 Streu / Sand / Dinte / Feder / Spuhlen / Siegel-
 Wachs / Nagel / Hammer und Reiß-Zange / zc. wol
 verwahren kan. Neben den Schap oder Behalter
 könnte man einen kleinen Tisch zu allerhand Gebrauch /
 auch wol darbey eine kleine Waagschaale hangen /
 item, eine schwarze Tafel / an welche mit Kreyde pro
 Memoria manchmahl etwas zu notiren. Die Cas-
 sa- und andere Haupt-Bücher / Wechsel und was
 sonst Arcanes ist / hält der Principal selber in Ver-
 wahrung / hat auch wol hinter seinen Rücken einige
 nützliche Geistliche / Historische und Geographische
 Bücher / item, die Preis-Couranten und Wechsel-
 Cours. Zu Auszierung der Wände eines Contoirs
 schicken sich am besten schöne Land-Charten und Schil-
 dereyen / welche etwan einen See, Haven oder Sturm
 vor-

vorstellen
 Indischer
 fern beset
 Tisch ma
 wohl-me
 de führe
 Contoir
 verhinde
 gleichfals
 ber rangir
 versehen / t
 benomme
 erforder
 keit / Sch
 und wo de
 tigfeit / S
 Gottes
 Nutzen fr
 dem Herr
 verbleibe

Von

Me
 D
 Wechsel-
 genden er
 mercien

vorstellen / ein rares Tablet , etwan mit Ost-
 Indischen Raritäten / schönen Thee-Zeug oder Glä-
 sern besetzt / solte sich auch nebenst einen propren Thee-
 Tisch nicht übel schicken ; Stößet an das Contoir ein
 wohl-meublirtes Zimmer / in welchen man die Frem-
 de führen kan / stehet es so viel besser / und werden die
 Contoristen / wann der Principal schmauset / nicht
 verhindert. In den Magazin und Winkel will
 gleichfals eine Ordnung seyn / daß alle Waaren sau-
 ber rangirt / von Staube gesäubert / mit Fühängen
 versehen / wohl eingebunden / ihnen das falsche Licht
 benommen / und der truckene oder feuchte Ort / den sie
 erfordern / ausgesuchet werde / so wird viel Unrichtig-
 keit / Schaden und Verlust dadurch hintertrieben /
 und wo des Kauffmanns Fleiß / Renommè , Aufrich-
 tigkeit / Klugheit und guter Credit, vor allen aber
 Gottes Segen darzu kommt / seine Handlung mit
 Nutzen können fortgeföhret werden / welches ich auch
 dem Herrn will anerkündschet haben / der ich jederzeit
 verbleibe / &c.

VIII.

Von Preiß-Couranten und Wechsel-Cours-Zetteln.

Mein Herr!

Derselbe fordert von mir einige Anmerkungen /
 über die gewöhnliche Preiß-Couranten und
 Wechsel-Cours-Zetteln / welche ich kürzlich in fol-
 genden ertheile : Es ist zu grossen Vortheil der Com-
 mercien in berühmten Handels-Städten löblich
 ein